


Die Elbe gehörte Ende der 1980er Jahre zu den am stärksten belasteten Flüssen Europas. Ursache dafür war die Einleitung von ungenügend bzw. zum Teil überhaupt nicht gereinigtem kommunalem, industriellem und landwirtschaftlichem Abwasser. Die politischen Veränderungen 1989 in Osteuropa ermöglichten zwischen den Staaten des Elbeeinzugsgebiets eine bessere Zusammenarbeit.

 Unmittelbar nach ihrer Gründung am 8. Oktober 1990 hat die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe ein **Sofortprogramm** beschlossen, das sich auf die Lösung der dringendsten Probleme im Bereich der punktuellen Einleitungen konzentrierte. Die Schwerpunkte bildeten insbesondere der Bau von kommunalen Kläranlagen sowie Maßnahmen zur Reduzierung von 15 für die Elbe besonders relevanten Stoffen (prioritäre Stoffe der IKSE wie beispielsweise Schwermetalle und organische Verbindungen) bei den industriellen Abwassereinleitungen.

Das „**Aktionsprogramm Elbe**“ für den Zeitraum 1996 – 2010 enthielt ein wesentlich breiteres Maßnahmenpektrum. Dazu zählten u. a. Maßnahmen zur Senkung der Belastung durch kommunales und industrielles Abwasser (die Zahl der prioritären Stoffe wurde auf 27 erhöht), zur Verringerung der diffusen Belastungen (Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel) aus der Landwirtschaft, zur Verringerung der diffusen Belastungen aus Deponien und Altlasten, zur Verbesserung der Biotopstrukturen, zum Schutz vor unfallbedingten Gewässerschadungen und zur Verbesserung des Hochwasserschutzniveaus.

Die erfolgreiche Erfüllung der Aktionsprogramme Elbe zeigen die folgenden Beispiele (Stand 2010):

- Alle kommunalen Kläranlagen > 20 TEW verfügen über eine biologische Grundreinigung sowie eine Nährstoffeliminierung (169 in Deutschland, 78 in Tschechien und 1 in Österreich).
- Alle 69 festgelegten auszubauenden kommunalen Kläranlagen mit der größten Wirkung auf die Senkung der Belastung wurden spätestens 2007 in Betrieb genommen. Damit wurde eine Reduzierung der in die Gewässer eingeleiteten jährlichen Abwasserlast (Emissionen) um 87 T. t BSB₅, 2,6 T. t Phosphor und etwa 12,4 T. t Stickstoff gegenüber 1995 erreicht.
- Technologische Veränderungen in den Industriebetrieben sowie die Behandlung des industriellen Abwassers in neuen Kläranlagen trugen zu einer spürbaren Reduzierung der Gewässerbelastung (Emissionen) bei: z. B. bei den Parametern CSB um 82 %, Gesamt-Stickstoff um 71 %, Gesamt-Phosphor um 81 %, Quecksilber um 96 %, Cadmium um mehr als 99 % und AOX um 93 %.
- Ein einheitliches Warn- und Alarmsystem mit 5 internationalen Hauptwarnzentralen (4 in Deutschland, 1 in Tschechien) zur Weiterleitung von Informationen über Ort, Zeit und Ausmaß einer unfallbedingten Gewässerbelastung im Einzugsgebiet der Elbe („Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe“) wurde aufgebaut.
- Die Gewässergüte wird im Rahmen des alljährlich international abgestimmten Messprogramms Elbe untersucht.
- Die mittleren Konzentrationen der Schwermetalle in der Wasserphase sind seit 1990 durchgehend gesunken, insbesondere bei Quecksilber in den Jahren 1990 bis 1995.

Seit Ende 2000 setzt die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) einen Ordnungsrahmen für Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik. Ziel der WRRL ist, einen guten Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers in der Europäischen Gemeinschaft zu erreichen. Dazu werden Verfahren und Instrumente festgelegt, die von den Mitgliedstaaten umzusetzen sind.

Die vier Staaten im Einzugsgebiet der Elbe – Deutschland, Tschechische Republik, Österreich und Polen – haben sich darauf verständigt, das Vorgehen bei der Erfüllung der Vorgaben der WRRL in diesem Einzugsgebiet unter dem Dach der IKSE zu koordinieren.

Ein grundsätzliches Instrument für die Erreichung der Umweltziele der WRRL sind die Bewirtschaftungspläne und die Maßnahmenprogramme. Ein gemeinsamer „Internationaler Bewirtschaftungsplan für die Flussgebietsseinheit Elbe“ wurde erarbeitet und 2009 veröffentlicht.

■ Empfehlungen zum Thema Wassermengenmanagement

Der **Bewirtschaftungsplan** wird alle 6 Jahre überprüft und aktualisiert. Für die Aktualisierung des Plans für den Zeitraum 2016 – 2021 wurden folgende **wichtige Wasserbewirtschaftungsfragen** auf der internationalen Ebene festgestellt:



**ZIEL: GUTER ZUSTAND
DER OBERFLÄCHENGEWÄSSER UND DES GRUNDWASSERS**